

jede Widerwärtigkeit, die mich betraf, zum Besten dienen mußte. Warum sollte nicht auch die Widerwärtigkeit des Kriegs zu meinem besten dienen? Freylich muß man sich dabey immer als Christ betragen.

W. Wie macht man denn das?

B. Wie soll man's machen! Man hält sich halt, daß man sein Leiden nicht selbst verschulde; da jetzt durch ganz Europa Mißtrauen zwischen den Fürsten und Unterthanen herrscht: so thut man, was man kann, um dieß Mißtrauen zu mindern, befolgt die Befehle der Obrigkeit, die nicht gegen das Gewissen sind, und erinnert seinem Nebenmenschen an alles Gute, das unsere Fürsten thun, damit sie dieseiben recht lieb gewinnen. Kommt demohuerachtet Krieg: so darf man den Muth nicht sinken lassen, sondern muß sein getrost seyn, und überlegen, wie man sich in jedem Falle am besten helfen will.

W. Das ist ein Bischen weitläufig. Vorriag Woche giengen hier ein paar Passagiere durch, die erzählten von einem gewissen Deutschen Bischofe, der ein weit kürzeres Mittel hätte, alles Elend von seinem Lande abzuwenden.

B. Das Mittel möchte ich doch wissen.